

COMMUMEDIA SKETCHBLOG

Wissenswertes, Auffälliges + Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag



Bloodflow-Optimierung für Gebärmaschinen

Bei allem Respekt vor der Selbstbestimmung über eine Schwangerschaft: „Kindermachen“ war ja auch immer eine Herausforderung ans Schicksal. Klappt es oder nicht, und wenn ja, wann. Doch Karriere und Küche, weiß man ja inzwischen, müssen priorisiert und voneinander getrennt werden. Karriere und Kinder gehören erst recht nicht durcheinander gebracht. Also brauchen wir dafür ein App. Handy zwischen die Knie geklemmt reicht nicht mehr als Verhütungsmethode.

„Berechnende Frauen“ – – :-)

Und nun stelle ich mir vor, wie die Powerfrau, die den Tag an Handy und Compi verbringt, abends, nach After-Works-Party, Chill-out, Dining with friends und der zickigen Verkaterung eines hormon-durchfluteten emotionsschizophrenen Wesens in der Zwickmühle zwischen Vernunft und Lust erst einmal das iPod zur Hand nimmt, eine App aufruft und sich in die statistische Auswertung von Kurven und Tabellen vertieft. Nur um zu sehen, ob sie nun Lust haben darf oder nicht. **Vielleicht deshalb bleiben immer mehr Männer lieber zu Hause bei Mutti wohnen ... – für nervig werden muss man keinen one-night-stand mit Vaterschaft riskieren.**



Unglück des Tüchtigen

In diesen Tagen wäre **Konrad Zuse** 100 Jahre alt geworden. Er gilt als der **Erfinder der Computer** – Vorläufer dessen, was heute IT-Technik ist. Zuse ist Deutscher, seine Erfindungen liegen in den 1930er Jahren. Ein Rezensent schrieb: **„Zuse lebte zur falschen Zeit im falschen Land“.**

Merke: Wirtschaftlicher Erfolg

- ▶ hängt selten von der Genialität einer Idee, eines Produktes oder Services ab; dagegen
- ▶ von der gesellschaftlich-politischen, wirtschaftlich-emotionalen Akzeptanz einer Idee, eines Angebotes, einer Leistung.

Also, man kann noch so gut sein, wenn es die Mitwelt nicht kapiert oder es ihr nicht danach ist – dann läuft gar nichts. **Gegen** den Zeitgeist richtet keiner etwas aus, selbst mit genialsten Erfindungen nicht. ■

Salem aleikum in Scheichland

Nicht mehr lange, und **Deutschland wird in Westarabien umgetauft**. Mit der unverhohlenen Fröhlichkeit arabischer Korruptions-Mentalität (oder auch dem Hang, zur Clique der Macht zu gehören) werden immer mehr Geschäfte im Bazar-Stil abgewickelt. Gazprom-Schröder ist

einer, der sich eher sibirisch orientiert, **die Kanzlerin bevorzugt das Heiße. Sie ist Haremsdame der Araber.**

Damit die Luftfahrtgesellschaft Emirates 32 Flugzeuge vom Typ A380 bestellt, musste die Kanzlerin eigens zu einer Pressekonferenz mit der Airline, berichtet Spiegel Online; die Wüstensöhne haben es zur Bedingung gemacht. Denn sie wollen die Lufthansa ärgern (sprich in die Knie zwingen), weshalb die Kanzlerin in der Zwickmühle sitzt: Emirates ist arger Konkurrent der Lufthansa, eine deutsche Kanzlerin muss deutsch denken, fühlen, handeln ... und die Airbus-Fertigung des A380 liegt zu einem guten Teil in Deutschland. Das sind Arbeitsplätze. Genau wie bei der Lufthansa. Emirates will nämlich nichts anderes als größte Luftlinie der Welt werden, natürlich mit vielen Monopolen. Und knallharten Bedingungen. Eine davon: wesentlich mehr Landrechte in Deutschland. Was der Lufthansa schadet.

- ▶ **Nun ja, Politik lässt sich ja nicht von der Wirtschaft kaufen. Oder eben nur für besonders große Summen.** ■

Vom richtigen Gebrauch der Sprache

Verbale Ablenkungsmanöver

Claire Waldorf sang es mit Hingabe: „Ach Jott, wat sind die Männer dumm!“. Nicht nur die Männer, das ganze Volk. **Wir lassen uns hinters Licht führen. Mit Worten, die vom Eigentlichen ablenken.**

Bankenkrise

Das war keine Krise, das war ein betrügerischer Bankrott, mutwillig herbeigeführt und damit sinngemäß das, was man normalerweise unter „Bankenkriminalität“ verstehen würde: systematischer Betrug in organisierter Form. Statt dessen: Krise. Obwohl der Staat so viel Geld aufbringen musste, wie er niemals besessen hat, um die Banken angeblich zu retten. Das Geld leiht er sich natürlich von den Banken (und will es von Bürgern refinanziert haben, die nun einsehen müssen, es solle „gespart werden“). **Damit haben die Banken mehr denn je alle Staaten und Regierungen voll im Griff. „Unfriendly Takeover“, unfreundliche Übernahme der staatlichen Regierungsfreiheit durch private Investoren. Banken-KRISE? Im Gegenteil! Noch nie waren Banken in einer so starken Position.** Und weil es so schön funktioniert hat, legt man mit kompletten Staaten nach, Griechenland macht den Anfang. Wie heißt das Wort? Richtig, **Euro-Krise.** Wunderbar, wie wir uns verarschen lassen.

Ölkatastrophe

Der Golf von Mexiko ist eine schwarze giftige Brühe, vieles Leben auf Jahre und Jahrzehnte tot. Offiziell heißt es „Ölkatastrophe“. Nein, es ist ein gigantischer krimineller Akt, ein Verbrechen gegen die Menschheit, ausgeführt von BP. Die haben vollkommen versäumt und versagt, Gegenmaßnahmen für einen Unglücksfall, der ja immer im Bereich des Möglichen gelegen hat, vorzubereiten. Und wieder nehmen Medien und Regierungen das Volk auf den Arm und veräppeln es: **Wer den Kothaufen eines Hundes liegenlässt, muß eine Buße bezahlen. BP killt ein riesiges Stück Land und Natur – und erklärt, wenn es hart auf hart kommt, ganz einfach seine Zahlungs- und Handlungsunfähigkeit. ÖL-KATASTROPHE? Nein, fahrlässige Tötung einer Landschaft samt vielem Leben, biotopischer Massenmord also.** Denn BP handelt nur aus einem einzigen Motiv: Gewinnstreben. Schüttet ein Pommes-frites-Buden-Besitzer Altöl in die Landschaft, bekommt er die Lizenz entzogen. BP bekommt alle Lizenzen, die sie brauchen in diesem nun ganz offensichtlich wörtlich zu nehmenden „schmierigen Geschäft“ (man sehe sich die Horrorbilder der durch Öl getöteten Tiere an!).

Atomausstieg

Mit der Produktion tödlich strahlenden Urans, verwendet in zur Stromerzeugung gebauten Reaktoren, haben Energieproduzenten Milliarden verdient. Die Lagerung der über Jahrausende strahlenden und damit für Men-

schen gegebenenfalls tödlichen Abfälle überlassen sie dem Staat – das heißt, die Verbraucher zahlen nicht nur für den Strom, sondern auch für die eigentlich unmögliche Entsorgung der Produktionsabfälle – zusätzlich. Zumindest das Bauen atombombenähnlicher Klumpen tödlicher Materie soll aufhören – doch die bisher produzierte strahlt weiter. Und die Regierung, als willfähriger Scherge der Wirtschaft, nennt dies ganze in volksverdummender Sprache „Atom-Ausstieg“. So als könnten wir sagen, liebes Uran, nun hör mal auf zu strahlen ! **Atom-AUSSTIEG? Nein, es ist der EINSTIEG in ein Problem, dass noch in einigen Tausend Jahren Sorge machen wird.** Verarscht, verarscht ... ■

FARBENBLIND

Guckst Du Grau

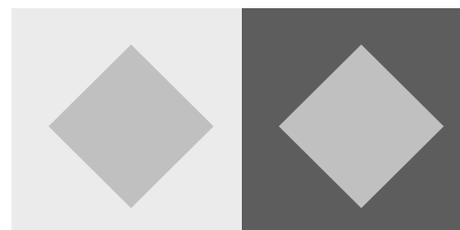
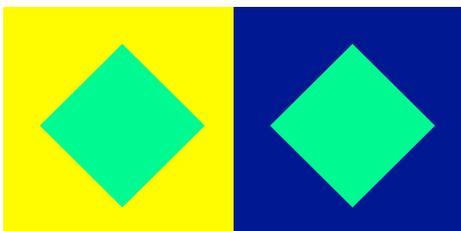
(pte) **Am Morgen sehen wir Farben neutral, im Lauf des Tages verändert sich diese Wahrnehmung jedoch mit der Dauer der Wachzeit.** Zu diesem Schluss kommen Forscher der University of Houston auf der Tagung der US-Schlafforscher in San Antonio. Erstmals gelang ihnen in einer Studie der Nachweis, dass Schlaf auch die Art und Weise mitbestimmt, wie wir unsere Umgebung sehen.

Der Computerwissenschaftler Bhavin Sheth untersuchte dazu Freiwillige, denen er verschiedene Tafeln mit leicht grünlicher oder leicht rötlicher Einfärbung zeigte. Die Versuchspersonen sollten in verschiedenen Testreihen angeben, ob die gezeigte Farbe ihrer Ansicht nach grünlicher oder rötlicher als neutrales Grau war. Überprüft wurde das direkt vor dem Zubettgehen und beim Aufstehen, wobei die Versuchspersonen durchschnittlich 7,7 Stunden schliefen. Es zeigte sich, dass graue Farbe im Laufe des Tages zunehmend einen leichten, jedoch messbaren Grünstich erhält.

Farbe ist Emotionen. Und Emotionen lenken Entscheidungen.

Veränderte Farbwahrnehmung könnte durchaus auch Einfluss auf unser Verhalten haben. Mainzer Psychologen haben etwa gezeigt, dass rötliche und bläuliche Beleuchtung Wein fruchtiger und süßer schmecken lässt. In ihrem Experiment waren Versuchspersonen bei derartigen Lichtbedingungen sogar für das Bezahlen eines höheren Kaufpreises pro Flasche bereit. Länger bekannt ist hingegen, dass Licht mit hohem Blauanteil Konzentration und Wohlbefinden steigern kann.

Altbekanntes Phänomen: Wir sehen Farben und Grautöne nicht objektiv. Obwohl beide mittigen Felder absolut identisch grau bzw. grün sind, nehmen wir sie unterschiedlich hell bzw. in einer anderen Farbnuance wahr; selbst auf so kurze Entfernung können wir sie nicht richtig vergleichen und bewerten. ■



Überhaupt: Denken ist schwer

Die Erde als Scheibe

(pte) In den meisten Köpfen ist die Erde nicht rund, berichten Psychologen der Universität Bamberg in der Zeitschrift "Cognition". Die Kugelgestalt der Erde ist jedem aus dem Schulunterricht bekannt. Soll dieses Wissen zur Anwendung gebracht werden, gelingt dies jedoch nur denjenigen, die die Rundung unseres Planeten bereits mit eigenen Augen gesehen haben. In einem Test ließ der Wissenschaftler 40 Freiwillige die Distanzen zwischen sechs Städten schätzen, nämlich zwischen Berlin, Los Angeles, Tokio, Rio de Janeiro, Kapstadt und Sydney. Die Angaben waren fast

durchwegs falsch, sie beruhten auf dem Gedanken, die Strecken wären eine gerade Linie. Die Entfernungen wurden meist unterschätzt.

Einer kleinen Minderheit gelang es allerdings, diese Aufgabe sehr gut zu erledigen. "Überraschenderweise kam es dabei nicht auf den persönlichen Hintergrund oder besonders gutes geografisches Wissen der Testpersonen an. Vielmehr gelang die Schätzung allein denjenigen, die schon eine eigene, bewusste Wahrnehmung der Kurvengestalt der Erde hatten und sich während der Aufgabe daran erinnerten", berichtet Carbon. Genannt wurden dafür etwa Beobachtungen aus dem Flugzeugfenster oder von einem scheinbar am Horizont versinkenden Schiff.

So sehr diese Forschung auch auf den ersten Blick als Jux erscheinen mag, zeigt sie doch ein Problem auf, das sich nicht auf Distanzschätzungen beschränkt. **"Wir können heute alles Wissen der Welt ansammeln. Um dieses aber auch wirklich anzuwenden, sind persönliche Erfahrungen nötig.** Das ist auf viele Bereiche unseres Lebens übertragbar", so der Psychologe. Als einfaches Beispiel dafür nennt er die Belehrung, dass die Herdplatte heiß sei und nicht angegriffen werden solle. Die meisten Menschen müssen die Hitze der Herdplatte zuerst irgendwann einmal selbst verspürt haben, um deren Gefährlichkeit voll zu verstehen. ■

selbst ständig, selbständig, ständig selbst ...

Vorteile, Nachteile

(pte) **Menschen, die in kreativen Berufen tätig sind, leiden oft unter hohem Stress.** Das zeigen Forscher der Uni Toronto in der Zeitschrift "Social Science Research". **"Kreative Arbeiten bringen in der Regel Entlastung. Da jedoch viele kreative Tätigkeiten heute selbstständig und ohne geregelte Arbeitszeiten ausgeübt werden, ist die Stressbelastung oft hoch"**, erklärt Stefan Bayer, Leiter der Akademie für Arbeitsmedizin.

Zum Vorschein kam in einer umfangreichen Studie, dass mit dem Ausmaß der Kreativität auch die exzessive Arbeitsbelastung, das Gefühl der Überforderung steigt. Bei Kreativen war Multitasking zwischen Arbeit und Privatleben häufiger, besonders da sie oft in den eigenen vier Wänden versuchten, gleichzeitig Aufgaben aus Job und Familie zu erledigen. Viele sahen sich dabei in Rollenkonflikten gegenüber der Familie.

"Bei Kreativen tritt jene Form von Stress auf, die man bisher mit hohen Positionen im Berufsleben verbunden hat", resümiert Studienleiter Scott Schieman. Auch das Denken an die Arbeit während der freien Stunden sei in der Kreativbranche häufig, jedoch nicht belastend. "An viele Aspekte der Arbeit denken die Kreativen gerne und empfinden sie eher als erfüllend denn als schlafraubend." Einer Aussage, der sich der Arbeitsmediziner Bayer anschließt. **"Die selbstbestimmte Arbeitsweise der Kreativen ist eigentlich ein Schutz vor Stress."**

"Die meisten kreativen Berufe werden in Selbstständigkeit ausgeführt und leiden an den Problemen genau dieser Beschäftigungsform. Zudem erfolgt die Arbeit meist an Einzelarbeitsplätzen." Idealerweise sollte kreative Arbeit im Team geschehen, da dies mehr Möglichkeiten der Kommunikation bietet. Auch Supervision oder Mediation in Gruppen ist aus Sicht des Arbeitsmediziners zur Prävention von Burnout zu empfehlen. ■

Eine Zeitungsmeldung aus dem Jahr 1967 !!!

Es scheint, dass Kriege überflüssig geworden sind.
Wir kriegen das schon ganz alleine hin.

Stress plagt junge Leute

Stress (nervliche Belastung verschiedenerlei Art) plagt Jugendliche stärker als die Pubertät. Das meint der amerikanische Jugendpsychologe Professor Ronald Doll. Es kommt zu Herzinfällen und Nervenzusammen-

brüchen. Stark beansprucht werden die Jugendlichen durch die hohen Anforderungen in den Schulen und zu viele Hobbys in der Freizeit. Besonders in der Großstadt mache Stress der Jugend zu schaffen.